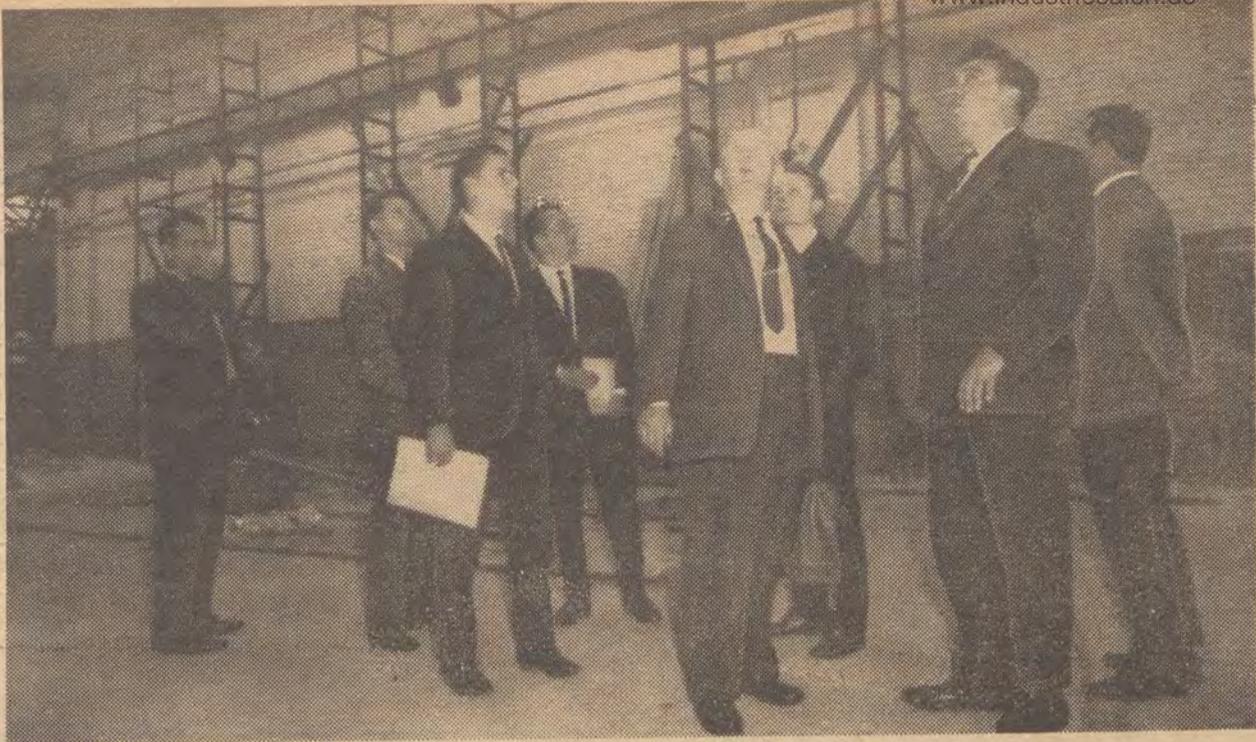


Arbeitsgruppen

Produktionskomitees befaßten sich am 9. September mit Schwerpunkten der Rekonstruktion unseres Werkes. Unser Bild zeigt die Gruppe mit dem Produktionsdirektor, Genossen Volter, dem Betriebsleiter F, Genossen Lehniger, dem Technischen Leiter von F, Genossen Weckend, und weiteren Mitarbeitern, die hier die Halle 75 nach ihrem Umbau besichtigen.

Von diesen Arbeitsgruppen des Produktionskomitees lesen Sie mehr auf der Seite 3.



Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: ZPO der SED



DER

TRAF6

Nr. 37

17. September 1965

17. Jahrg.

Sicherung der Qualität

„Heute kann nur der auf dem Weltmarkt bestehen, der seine Erzeugnisse schnell weiterentwickelt, unablässig nach neuen Wegen in der Technik sucht, die Qualität der Produkte und die Selbstkosten an das internationale Niveau heranbringt und die neuen Erzeugnisse rechtzeitig in Serien produziert.“ Aus dem Bericht des Politbüros an das 9. Plenum des ZK der SED.)

Erfolgversprechende Ansätze und Ergebnisse zeigen, wo die Kollegen der Produktion, Technologie und Konstruktion die Sicherung und Steigerung der Qualität zum ständigen Arbeitsinhalt machen. Aber noch nicht überall ist die Aufgabenteilung des 9. Plenums zum festen Bestandteil der Arbeit geworden.

Die ABI führt in allen Industriebetrieben im Oktober d. J. eine Massenkontrolle auf dem Gebiet der Qualitätssicherung durch. Auch in unserem Werk wird gegenwärtig diese Massenkontrolle von der Betriebskommission und den Bereichskommissionen der ABI vorbereitet.

Wie bei der Massenkontrolle auf dem Gebiet der Materialwirtschaft wird es Aufgabe der Betriebskommission und Bereichskommissionen der ABI sein, die Unzulänglichkeiten und Rückstände aufzudecken und der staatlichen Leitung des Werkes Hinweise und Empfehlungen zur Überwindung der Mängel zu geben. Diese Kontrolltätigkeit kann selbstverständlich nicht allein von den Mitgliedern der ABI geleistet werden, sondern viele ehrenamtliche Helfer, besonders die Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und die FDJ-Kontrollposten, werden darin einbezogen. Darüber hinaus kommt es auf die Mitarbeit eines jeden einzelnen an, um die Massenkontrolle zu einem guten Erfolg zu bringen.

Ich rufe deshalb jeden Mitarbeiter des Werkes auf, uns aktiv zu unterstützen, Hinweise zu geben und somit zur Lösung der Aufgaben beizutragen.

Schröder,

Vorsitzender der ABI-Betriebskommission

Kommunique

über die Sitzung des Produktionskomitees
am 8. und 9. September 1965

Das Produktionskomitee unseres Werkes führte am 8. und 9. September im Klubhaus seine 11. Tagung durch. Auf der Tagesordnung stand das Thema „Durchführung der Rekonstruktion unter den Bedingungen der technischen Revolution und der weiteren Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung“. In seinem Referat hob der Vorsitzende des Produktionskomitees, Genosse Werner Gerlatzek, hervor, daß es jetzt darauf ankommt, die Mitarbeit aller Werktätigen bei der Durchführung der Rekonstruktion zu organisieren. Die Jahre der Rekonstruktion werden eine Bewährungsprobe für unser gesamtes Werkkollektiv sein. Hauptaugenmerk aller muß es sein, daß die Objekte termingerecht realisiert werden, die vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet ist, um die jährliche Zuwachsrate in der Produktion zu garantieren und wir somit eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Werktätigen erreichen. Nur durch eine sinnvolle Abstimmung zwischen Plan und Rekonstruktion und die Einbeziehung des sozialistischen Massenwettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist die maximale Lösung dieser Aufgaben möglich.

Im Anschluß an das Referat erläuterte der Kollege Zwiener die für das Produktionskomitee erarbeitete Vorlage und zeigte an Hand der Netzwerktechnik den kritischen Weg der Rekonstruktion im Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ auf.

Am Vormittag des zweiten Tages besichtigten die gebildeten Arbeitsgruppen die einzelnen Schwerpunktprojekte und überprüften mit Hilfe der Unterlagen den geforderten technologischen, baulichen und ausrüstungsmäßigen Stand. Am Nachmittag eröffneten die Arbeitsgruppenleiter die Diskussion mit ihren Berichten zu den Objekten. Im Anschluß daran gab der Kollege Selmke als Leiter des Operativstabes vom Objekt D3AF6 eine Einschätzung über die Erfahrungen, die bei der Realisierung dieses Vorhabens gewonnen wurden.

In den weiteren 19 Diskussionsbeiträgen wurden wichtige Hinweise zur Erarbeitung der Empfehlungen für den Werkdirektor und die gesellschaftlichen Organisationen gegeben. Dabei wurden folgende Probleme behandelt: **Wie kann mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs ein planmäßiger Ablauf der Realisierung erreicht werden; die Bildung eines Beirates für das Rekonstruktionsvorhaben zur Beratung des Werkdirektors sowie die Empfehlung, Operativstäbe für bestimmte Hauptobjekte mit der Beteiligung des Baubetriebes, des Produktionsbetriebes und der Abteilung Investition zu bilden.** In diesem Zusammenhang empfahl das Komitee die Bildung einer Hauptabteilung „Investition“, in der zentral alle Investitionsfragen zusammenlaufen, im weiteren befaßte sich das Komitee mit der Information unserer Belegschaft über den Stand der Durchführung und faßte den Beschluß, daß alle Mitglieder vor ihren Gewerkschaftsgruppen über den Inhalt und Verlauf dieser Tagung berichten.

Diese Hinweise wurden von einer gebildeten Arbeitsgruppe aufgegriffen und daraus die Empfehlungen an den Werkdirektor und die gesellschaftlichen Organisationen erarbeitet.

In seinem Schlußwort stellte der Genosse Gerlatzek fest, daß es uns zu dieser Tagung gelungen ist, eine Einschätzung von allen Hauptbeteiligten an der Rekonstruktion zu bekommen, und wir damit in der Lage sind, den Hauptweg unserer Rekonstruktion festzulegen. Mit der Entfaltung einer großen Masseninitiative wird es dem Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ gelingen, seine Aufgaben mit dem höchsten volkswirtschaftlichen Nutzen zu erfüllen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

TN berichtet

Gute Ergebnisse im TOM-Plan

Betrieb	erreichte Selbstkostensenkung		eingesparte Produktivgrundarbeiterstunden	
	TMDN	% zum Plan	T-Std.	% zum Plan
TRO	2155	125	213,3	100
O	770	102	69,0	100
F	607	127	61,3	100
R	410	135	44,4	90
N	277	153	37,2	100

In der Erfüllung des TOM-Planes hat der N-Betrieb die besten Ergebnisse erreicht. Von den Betrieben N und F wurden sämtliche Kennziffern des TOM-Planes übererfüllt, während der O-Betrieb seine Auflage bei Grundmaterial nicht erfüllte. Der Rückstand des R-Betriebes bei der Einsparung an Produktionsgrundarbeiterstunden ist weiter angewachsen und beträgt jetzt 3400 Stunden zum Plan. In enger Zusammenarbeit mit den Abteilungspartei- und Abteilungsgewerkschaftsorganisationen sowie den Neuerern muß das Kollektiv des R-Betriebes sofort Maßnahmen einleiten, um die Rückstände abzubauen und die 1965 geplante Arbeitsproduktivitätssteigerung zu sichern.

Der TOM-Plan enthält 94 Maßnahmen, von denen bisher 40 realisiert wurden. Aufbauend auf die bisherigen guten Ergebnisse des Werkes bei der Erfüllung des TOM-Planes 1965, gilt es jetzt, im sozialistischen Wettbewerb die weiteren TO-Maßnahmen des Jahres 1965 pünktlich einzuführen, um die weitere kontinuierliche Erfüllung bzw. Übererfüllung zu sichern.

Marcinkowski, T

Das sozialistische Kollektiv der Versandpackerei hat sich auf die Volkswahlen am 10. Oktober und zum 16. Geburtstag unserer Republik gut vorbereitet.

Trotz dreier Fehlstellen im Jahresdurchschnitt wurden alle Aufträge termingerecht erfüllt und zusätzliche Leistungen in sozialistischer Hilfe für O, R und F mit 845 Stunden gebracht.

Fast jeder Kollege (1,5) ist ein Neuerer; 15 Neuerervorschläge sowie fünf TO-Maßnahmen wurden im letzten Jahr eingereicht, die einen Gesamtnutzen von 85 000 MDN haben.

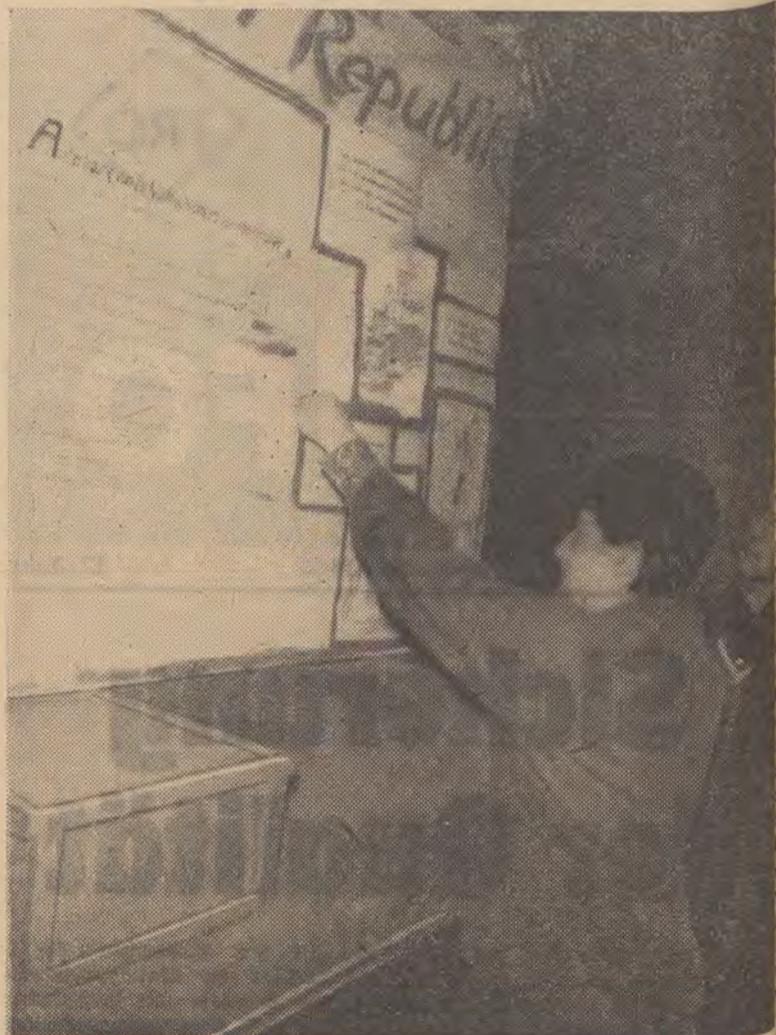
Jeder zweite Kollege hat sich im letzten Jahr qualifiziert.

20 Nachtschranke wurden außerhalb der Arbeitszeit für eine Gruppe Waisenkinder gefertigt. Außerdem übernahm die Brigade die maschinelle Zuarbeit für einen Zaun in der Kinderkrippe. 300 Stunden wurden beim Ernteeinsatz in der LPG „Funkturn“ in Wildau geleistet. An drei Wochenenden wurden die Löscheinrichtungen im Kinderferienlager Prenden erneuert bzw. ausgebessert.

Jeder zweite Kollege ist aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, und die gesamte Löschruppe war beim 3. TRAFO-Pressefest im Einsatz. Ebenso wurden mehr als 500 Stunden als Brandschutzwache außerhalb der Arbeitszeit geleistet.

Nahmen im vergangenen Jahr 75 Prozent der Brigademitglieder am Parteilehrjahr teil, so werden es 1965/66 90 Prozent sein. Die Versandpacker haben einen guten Start in ihrem Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“, den sie zum zweiten Mal erreichen wollen.

Gute Taten zur Wahl



Am rührigsten in der Wandzeitungsgestaltung von Vsp ist Karin Köhler. Die junge Kranfahlerin wird im Kollektiv der Versandpackerei ihren Kollegen nicht nur ihrer fachlichen Arbeit wegen geschätzt, sondern zählt dabei ihre gute kulturelle Mitarbeit in der Abteilung.

Sprechstunde mit Mitglied des Ministerrates

Nicht zum ersten Male ist das Mitglied des Ministerrates der DDR, Genosse Alfred Gärtner, in unserem Werk, um auf Fragen unserer Kolleginnen und Kollegen zu antworten.

Wir möchten heute schon unsere Werksangehörigen darüber informieren, daß am 24. September Genosse Gärtner wieder im Werk ist und seine öffentliche Sprechstunde abhält.

Im Technischen Kabinett am 24. September Gelegenheit in der Zeit von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr Antworten auf bewegende Fragen zu erhalten.

Wir möchten allen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, die Möglichkeiten, die diese öffentliche Sprechstunde eines Mitgliedes des Ministerrates bietet, zu nutzen.

Rekonstruktion des TRO — im Mittelpunkt einer zweitägigen Beratung

Im Mittelpunkt einer zweitägigen Beratung des Produktionskomitees stand in der vergangenen Woche die Rekonstruktion des Transformatorenwerkes.

Wenn wir ein Haus renovieren oder umbauen wollen, müssen wir vorher genau wissen, wie es einmal aussehen soll. So ist es auch bei der Rekonstruktion unseres Betriebes. Jede Einzelheit muß gut durchdacht und vorbereitet werden, um doppelte Arbeit zu vermeiden. Das geht aber nicht von heute auf morgen und kann auch nicht dem einzelnen überlassen werden. Hierbei kommt es besonders auf die Mitarbeit des gesamten Werkkollektivs an. Dazu ist erforderlich, daß jeder Kollege über die einzelnen Etappen der Rekonstruktion genau informiert ist. Leider wurde von den Mitgliedern des Produktionskomitees bei einer Begehung verschiedener Bereiche und Abteilungen festgestellt, daß nur bei wenigen Kollegen über die Rekonstruktion Klarheit besteht. Zum Teil sind nicht einmal die Leiter genau unterrichtet. Das ist keinesfalls in Ordnung. Wir begrüßen deshalb den Vorschlag der Genossin Ziemdorf, ein Modell anzufertigen und es an einem Ort aufzubauen, der allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich ist. Außerdem wurden die Mitglieder des Produktionskomitees beauftragt, in ihren Gewerkschaftsgruppen und Abteilungen zum Thema Rekonstruktion zu sprechen. Über die Erfüllung des Auftrages werden wir in einer der nächsten Ausgaben noch berichten.

Enger Zusammenhang zwischen Rekonstruktion und Plan

Der Vorsitzende des Produktionskomitees, Genosse Gerlatzek, sagte, daß wir nunmehr in eine neue Etappe der Rekonstruktion unseres Werkes eintreten. Zwi-

schen der Rekonstruktion und dem Plan muß ein enger Zusammenhang hergestellt werden, um eine maximale Erfüllung unserer Aufgaben zu gewährleisten. Zur Zeit haben wir aber in einigen Teilen der Rekonstruktion Terminverzögerungen zu verzeichnen.

Um den derzeitigen Stand der Rekonstruktion in den Abteilungen festzustellen, gehen vier Arbeitsgruppen in die Schwerpunktbereiche. Dabei konnten einige Fragen sofort an Ort und Stelle geklärt werden. Anschließend berichteten die Leiter dieser Arbeitsgruppen. Sie zeigten nicht nur die Mängel, sondern machten, soweit es möglich war, auch Vorschläge zur Behebung derselben.

Unter der Losung „Wir rekonstruieren, um den technischen Fortschritt unter den Bedingungen der technischen Revolution im VEB Transformatorenwerk ‚Karl Liebknecht‘ planmäßig, rationell und mit geringsten Kosten durchzusetzen“ gilt es auch, im Schalterbau zu arbeiten.

Rekonstruktion bei laufender Produktion

Die Rekonstruktion wird während der laufenden und immer höher steigenden Produktion durchgeführt. Um diese Schwierigkeiten zu meistern, ist es notwendig, komplexe Leitungen zu schaffen und die Erfahrungen bei der Einführung des D3AF6 hierbei auszuwerten.

Der besondere Schwerpunkt im Schalterbau liegt bei der Rekonstruktion der Vorwerkstätten. Beruhigend erläuterte Genosse Weckend dazu, „daß die bis jetzt eingeleiteten Maßnahmen im all-

gemeinen zufriedenstellend vorbereitet sind und somit keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bestehen“. Ein wenig Kopfzerbrechen bereitet jedoch das gesamte Lagerwesen. Herauszustellen sind hierbei das Vorbereitungslager für die Vorwerkstätten, das Bereitstellungslager für die Montage und die verschiedenen Zwischenlager. Um noch einmal mit den Worten des Genossen Weckend zu sprechen: „Wären mit den Lagerfragen auch gleichzeitig einige Voraussetzungen für den Kundendienst, den Export und für den Inlandbedarf getroffen. Eng zusammen mit dem Lagerproblem hängt das Transportproblem. Zu dem Transport wird in der ganzen Rekonstruktion wenig bzw. nichts gesagt. Ich möchte hier unsere Vorstellungen noch einmal darlegen. Obwohl wir wissen, daß z. Z. die Voraussetzungen durch die Transportmittelindustrie noch nicht gegeben sind, müssen wir unsere Projekte so einrichten, daß kein manueller Transport mehr erforderlich ist.“

Kollegen von O sind über Rekonstruktion informiert

Während die gesamte Transportanalyse im O-Betrieb auch eine wesentliche Rolle spielte, muß man jedoch das Problem Wickelei in den Mittelpunkt setzen. Der Hauptschwerpunkt, der dabei behandelt werden sollte, meinte Genosse Dr. Olbrisch, sind die Kernschichtplätze, die in der jetzigen Art einige Schwierigkeiten beinhalten, so beim Abtransport fertiger Kerne.

Dr. Olbrisch sagte weiter, daß „die Kollegen des O-Betriebes über die Maßnahmen der Rekonstruktion informiert sind, daß aber diese Informationen noch von dem Zeitpunkt der Entstehung der Rekonstruktion stammen“. Hier sollte schnellstens

www.industriesalon.de
durch die Meister und Abteilungsleiter Abhilfe geschaffen werden.

Wbk ist zwar nur ein kleiner Betriebsabschnitt, hat aber auch seine Probleme. Im Zuge der Rekonstruktion soll hier u. a. folgendes verändert oder neu geschaffen werden: Bau eines Sozialtraktes am Eingang, Umgestaltung des DIN- und Z-Teilelagers und Einsatz eines Kranes im Stahllager. Bei diesen genannten Rekonstruktionsmaßnahmen standen die schweren körperlichen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund der Gespräche.

Abschließend zu diesem Komplex sei noch gesagt, daß der Speiseraum in Wbk durch einen modernen Farbanstrich ein freundliches Gesicht erhalten soll.

Freundlicher sollen auch in Zukunft unsere Garderobenräume aussehen. Genosse Taurus unterbreitete den Vorschlag, „das Großhandelskontor zu veranlassen, eine Ausstellung mit mehreren Garderobeneinrichtungen vorzubereiten, damit unsere Werkangehörigen die Möglichkeit haben, sich ihre Umkleieräume selbst zu gestalten“.

So wie dem Produktionskomitee das Wohl der Kollegen am Arbeitsplatz am Herzen lag, so soll auch in Zukunft der Forderung nach einem Dienstleistungskomplex entsprochen werden. — sü/10 —

Messe- Splitter

Erstmalig war die elektrotechnische Industrie der DDR auf der Leipziger Herbstmesse durch einen repräsentativ gestalteten Informationsstand im Messehaus „Bugra“ vertreten. Versierte Fachkräfte aus der Vereinigung Volkseigener Betriebe der elektrotechnischen Industrie, die nicht während der Herbstmesse ausstellten, standen zur Auskunft und Beratung für die neuesten Erkenntnisse bei der Anwendung elektrotechnischer Erzeugnisse im Geräte-, Ausrüstungs- und Anlagenbau zur Verfügung.

Kommuniqué

(Fortsetzung von Seite 1)

An der Tagung nahmen 23 Mitglieder des Produktionskomitees und eine Reihe Gäste teil. Unter den Gästen konnte der Vorsitzende des Komitees begrüßen: den stellvertretenden Generaldirektor unserer VVB, Genossen Dr. Morgenthal, den Parteiorganisator des ZK der SED bei der WB Huk, Genossen Rigo, den Technischen Direktor unserer VVB, Genossen Engelmann, den Werkdirektor unseres Werkes, Genossen Falk, den Technischen Direktor unseres Hauptprojektanten, Kollegen Oswald, und den Betriebsleiter sowie Parteisekretär der verantwortlichen Baufirma, Herrn Sacht und Genossen Heintze.

Wie wir uns auf die Volkswahlen vorbereiten



Selbst Hand mit anlegen ist bei den Kollegen in N nichts Besonderes mehr. Auf diese Art und Weise entstand die nette Grünanlage am Ausgang „Endhaltestelle der Straßenbahn“.

In eineinhalb Stunden hat Kollege Bruchmann (links im Bild) mit fast 30 Kollegen den Graben für die Gasrohrleitung zu mehr als zwei Dritteln geschafft. Auf dem Bild (rechts oben) Kollege Schmidt, der Leiter der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Entzunderungsanlage“



funk. Zwei Möglichkeiten bieten sich an, um zu betrieblichen Problemen Stellung zu nehmen. Es wird eine Redaktionskommission gebildet, oder alle paar Monate kommt ein Redakteur in den Betrieb. Letzteres geschah am Mittwoch vergangener Woche. Auf jeden Fall ist

eine Redaktionskommission in der Halle jedem Betrieb und Bereich zu sein, weil dann im „TRO“ ständig zu den einzelnen Betrieben mehr gesagt werden kann. Außerdem ist damit die Interesse der Kollegen an der Betriebszeitung größer. Was wir in N vorfinden

Ein kleines und doch so großes Kollektiv

Beim Durchblättern der einzelnen Ausgaben unserer Betriebszeitung zeigt sich, daß die Probleme und Fragen zum Plan 1966 und zur Realisierung des Planes 1965 ausführlich behandelt werden und dabei unsere Werksangehörigen in der vielfältigsten Form im Mittelpunkt des täglichen Geschehens stehen. Den Fragen des Wie, wie die Aufgaben dieses und des kommenden Jahres gelöst werden können, gilt die besondere Aufmerksamkeit. Herausragend ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in Brigaden, Abteilungen und auch in Betriebskollektiven, wie z. B. im O-Betrieb. Der Weg der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als beste Methode zur Erfüllung unserer Aufgaben sowie zur Entwicklung sozialistischer Kollektive setzt sich in Vorbereitung der Volkswahlen und des 16. Geburtstages unserer Republik immer stärker durch.

Wenig steht im „TRAFO“ zu lesen, was sich in Rummelsburg und Niederschönhausen in dieser Hinsicht ereignet. Daß dort mit gleichem Fleiß und guten Ergebnissen wie in anderen Betrieben und Bereichen gearbeitet wird, ist klar. Hier noch ein Wort zur Mitarbeit in der Betriebszeitung und im Betriebs-



in Brigaden und Abteilungen der sozialistischen Gemeinschaft „Entzunderungsanlage“ die Kollegen davon soll hier die Rede sein

Rekonstruktion ist alle Kollegen in N bekannt

Die Rekonstruktion und damit verbundene Bauarbeiten spielen in N keine geringere Rolle als in Oberschöneweide. Die Rekonstruktion verbindet sich auch eine gewisse Einschränkung an Arbeitsplätze, und sie wird den Kollegen voraus. Zwei Punkte sind für N entscheidend: die Entzunderungsanlage (sie ist für die Qualität der Erzeugnisse bestimmend).

Der APO-Sekretär, Genosse Reschberger, ist überall im Gelände zu finden (Bild links) der Halle 402 bei der Brigade wie hier im Gespräch mit dem Ingenieur Grünke und Kollegen (Bild rechts, links) vom NAW (Bild rechts, links) vom NAW (Bild rechts, links) vom NAW (Bild rechts, links) vom NAW

sieht dann so aus, daß die Rekonstruktion der sozialistischen Gemeinschaft „Entzunderungsanlage“ die Kollegen davon soll hier die Rede sein. Am zweiten Tage des Einsatzes waren 25 Kollegen nach Arbeit und schafften einen Graben etwa 30 m bei einer Tiefe von einem Meter. 59-jährige Kollege Keil meinte zu seiner Arbeit: „Für eine gute Sache, wenn man sieht, daß es den Kollegen voraus. Zwei Punkte sind für N entscheidend: die Entzunderungsanlage (sie ist für die Qualität der Erzeugnisse bestimmend).“

NAW findet Anklang

NAW, der freiwillige Einsatz der Arbeitszeit, hat in N große Bedeutung und auch Anklang. So haben die Kollegen Pförtner am NAW (Bild rechts, links) vom NAW (Bild rechts, links) vom NAW (Bild rechts, links) vom NAW

Die Brigade Axin und Brigade der DSF will zu Ehren der Wahlen am 10. Oktober und des 16. Jahrestages der DSF verstärkt am sozialistischen Wettbewerb 1965 und 1966 (I. Quartal) teilnehmen, um zum zweiten Mal den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu erringen.

Dazu übernehmen wir folgende Verpflichtungen:

1. Alle Kollegen werden am Wahltag, bis 8 Uhr, ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben.
2. Die bis zum Jahrestag der Republik neu hinzukommenden Mitglieder der Brigade werden für die DSF gewonnen. Damit ist das Kollektiv 100prozentig in der DSF organisiert.
3. Zur Unterstützung der Völker, die um ihre nationale Befreiung kämpfen, werden alle Mitglieder regelmäßig einen Solidaritätsbeitrag zahlen. Wir wollen auch weiterhin in der Spitze im Solidaritätsaufkommen im Betriebsteil N halten.
4. Kollege Bodo Langner, der seinen Ehrendienst in der NVA geleistet hat, wird die Patenschaft über den Kollegen Willi Wegner, der z. Z. seinen Ehrendienst leistet, übernehmen.
5. Zur Unterstützung der sozialistischen Rekonstruktion in unserem Betriebsteil wird das Kollektiv an den Ausschachtungsarbeiten für die Gasleitung zur Blech-Vorkonzervierungsanlage teilnehmen,

um die termingerechte Fertigstellung dieses Objektes sichern zu helfen.

6. Wir werden gemeinsam den Film über das Leben Karl Liebknechts „Solange Leben in mir ist“ besuchen, um damit aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und ihrem Kampf um Frieden, Freiheit und Demokratie zu lernen.

7. Um unseren Jahresplan in allen seinen Punkten zu erfüllen bzw. zu übererfüllen, wird unsere Wettbewerbspflichtung innerhalb der Brigade monatlich ausgewertet und mit neuen Kennziffern versehen. Schwerpunkte sind der Plan Neue Technik, die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Qualität.

8. Ausgehend von der Erkenntnis, daß wirkliche Qualitätsarbeit nur von qualifizierten Facharbeitern geleistet werden kann, nahmen sieben Brigademitglieder am Brennerlehrgang teil und erwarben den Qualifizierungsnachweis für autogenes Brennschneiden. Sechs Kollegen werden am E-Schweißer-Lehrgang teilnehmen und den Schweißerpaß erwerben. Der Kollege Jürgen Mathan nimmt die Fachschulvorbereitung auf mit dem Ziel, Ingenieur zu werden.

Die Mitglieder der Brigade nehmen nicht nur an den Qualifizierungsmaßnahmen des Betriebes teil, sondern sie vermitteln auch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten den Kollegen

anderer Brigaden und Meisterbereiche. So wird der Kollege Heinz Otto einen Lehrgang im autogenen Fugenhobeln in eigener Verantwortung durchführen und leiten. Mit der Ausbildung qualifizierter Fugenhobler wird eine Verbesserung der Schweißgüte an Behältern und Trafokästen erreicht. Der Lehrgang wird außerhalb der normalen Arbeitszeit durchgeführt.

9. Bei der Verwirklichung des Planes Neue Technik werden wir bis zum Jahrestag der Republik mindestens fünf realisierbare Verbesserungsvorschläge einreichen. Mit der Einführung des Baukastenschalters D3AF6 in die Produktion werden wir uns Gedanken machen, wie das Eigengewicht und die Kosten des Schalters gesenkt werden könnten.

10. Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung unserer Republik ist die Herstellung exportfähiger Erzeugnisse mit Weltniveau bei niedrigsten Kosten. Voraussetzung hierfür ist das Gütezeichen „Q“ für das Endprodukt. Wir als Vorfertiger kämpfen um die Qualitätsplakette und betrachten es als eine Ehrensache, nur Kessel und Behälter sowie Kupfer- und Aluminiumspulen (A S Fertigung) in bester Ausfertigung an die fertigstellenden Bereiche zu liefern. Unser besonderes Augenmerk werden wir auf die Bauteile des Baukastenschalters D3AF6 und der 160-kp-Anlage legen.

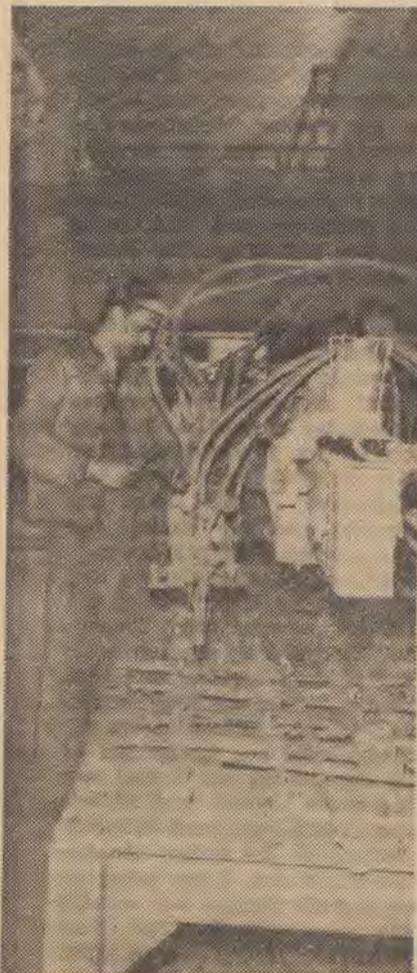
(Fortsetzung von Seite 4/5)

endhaltestelle mit Kollegen aus der Produktion eine Grünanlage geschaffen, die sich sehen lassen kann. Überhaupt werden die noch vorhandenen freien Flächen in dieser Hinsicht mit viel Liebe und Können zu erholbaren Stätten im Betriebsgelände.

Nicht nur am Bau der Entzunderungsanlage sind die Kollegen aktiv beteiligt, auch bei der Dachreparatur in der Halle 401 sind die helfenden Hände der Kollegen zu finden. Auch hier wurde von seiten der Abteilungsleitung gut vorgearbeitet. Die Kollegen kennen ihre Aufgabe und wissen, welche Arbeiten vorgezogen werden

Eine sozialistische Abteilung wollen die Kollegen der Halle 402 werden. Mit ihrem Leiter, dem Kollegen Hiepel, werden sie die zwar nicht einfache, aber nichtsdestoweniger schöne Aufgabe schaffen

müssen, da von Januar bis April 1966 nur jeweils eine Hälfte der Halle zur Fertigung nutzbar ist. Von sieben Brückenkästen werden sechs bis Dezember 1965 fertiggestellt sein, und über den siebenten ist noch genaueres mit dem O-Betrieb festzulegen. Weil die Kollegen die einzelnen Maßnahmen und Etappen kennen, machen sie auch mit. So werden die Umstellungen der Maschinen von ihnen außerhalb der Arbeitszeit vorgenommen.



Gemeinschaftsarbeit mit guten Ergebnissen

Die Gemeinschaftsarbeit — im kleinen begonnen — wird immer mehr zur bestimmenden Form der Zusammenarbeit bei der Lösung der Planaufgaben. Die Brigaden Axin und Block — sie erkämpften schon einmal die Auszeichnung — nehmen mit der Brigade Garske und Fechner erneut den Kampf auf. Ihr Abteilungsleiter, Kollege Kurt Hiepel von der Halle 402, steht nicht etwa hinten an, sondern gehört zur ersten Abteilung in N, die eine sozialistische Abteilung werden will. Es ist nicht mehr viel Zeit, denn bis zum 1. Mai 1966 wollen sie es schaffen. „Wenn wir auch im Wettbewerb das I. und II. Quartal für uns buchen konnten, so ist die öffentliche Führung und Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs noch arg im Hintertreffen, und das muß sich bei uns verändern“, sagt Abteilungsleiter Kollege Hiepel.

Der Schwertransport des Wareneingangs, die Brigade Zettlitz, ist z. Z. im guten Start, um ein sozialistisches Kollektiv zu werden. Die Kollegen des Werkstatttransports in N stehen nicht nach. Es geht um den Bau eines Schuppens für ihre Lastendraisine, die seit Jahr und Tag im Freien steht. Die Ausschachtungsarbeiten sind beendet, und man trifft Kollegen der Trans-

Genosse Hoffmann ist Gruppenorganisator

Aus Eisenblechabfällen können brauchbare Dinge hergestellt werden; in N machen es die Kollegen jedenfalls. Auch die Auffahrt wurde nach Feierabend gebaut

Ein kleines und doch so großes Kollektiv



Wenn es Sinn und Zweck hat und für eine gute Sache ist, dann macht der Kollege Keilpflug mit und arbeitet gerne eine Stunde länger.

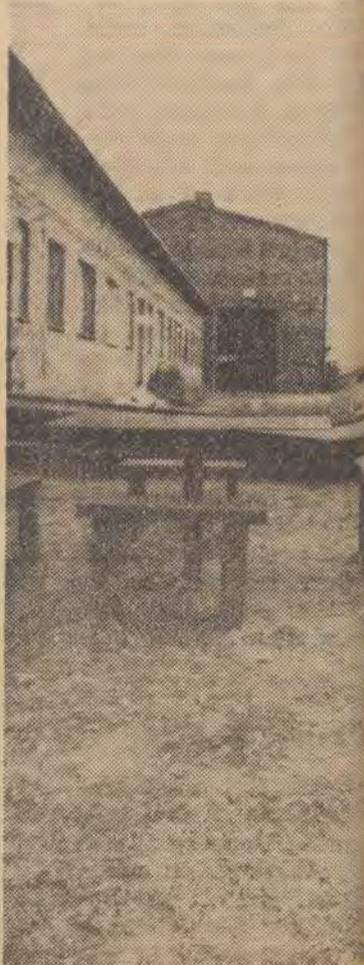
portabteilung, die nebenbei noch Mauersteine sammeln. 800 haben sie beisammen, 3500 werden gebraucht. Wofür? Für den Schuppen! Unterstützt werden sie von den Maurern der PGH. Einige Sonnabende und Sonntage stehen noch bevor.

Zahlreiches gäbe es noch zu dem kleinen und doch so großen Kollektiv Niederschönhausen zu sagen. Klein an der Anzahl der Beschäftigten gemessen (10 Prozent der gesamt im TRO Beschäftigten), groß, wenn es um die aktive Teilnahme nicht nur in der Produktion, sondern auch außerhalb derselben geht. Gutes gab es zu sehen und zu hören, und über das, was den Kollegen in N selbst noch nicht gefällt, darüber werden sie nicht lange diskutieren, sondern mit der gleichen Aktivität, wie sie sich jetzt auf die Wahlen vorbereiten, weitermachen.

Dem gesamten Betriebskollektiv in Niederschönhausen möchten wir sagen, daß es seine Arbeit und Rührigkeit nicht unter den Scheffel stellen sollte. Seine guten Ergebnisse und Erfahrungen müssen auch den Kollegen anderer Betriebe bekannt werden. Die beste Gelegenheit hierzu bieten Betriebsfunk und Betriebszeitung, dann sind die 22 km, die N vom Werk räumlich trennen, schnell überbrückt.



In sozialistischer Hilfe ist der gader, Kollege Block, aus der 402 in die Halle 414 gegangen. S langjährigen Erfahrungen in der gadearbeit übermittelt er einem gen Brigadier. Die Brigade Block erneut den Kampf um die staatl Auszeichnung eines sozialistis Kollektivs übernommen



—ko—



Jugend: Gedanken, Probleme, Meinungen

FDJ- Informationen

Abrechnungstermin der Mitgliedsbeiträge für den Monat September ist Montag, der 1. September, im Zimmer der zentralen FDJ-Leitung.

*

Am Mittwoch, dem 22. September, besuchen die Funktionäre des Jugendverbandes unseres Werkes die Bezirksmesse der Meister von morgen in Berlin. Treffpunkt Speisesaal 1 um 15.00 Uhr.

*

Wie bereits angekündigt findet am Sonntag, dem 19. September, eine große Dampferfahrt für die Jugendlichen des Betriebes statt. Meldungen nehmen alle FDJ-Führungskräfte sowie die zentrale FDJ-Leitung entgegen.

*

Die nächste Anleitung der GE- und DJ-Leitung findet am Freitag, dem 4. September, im Zimmer der DJ-Leitung statt.

Achtung!

Achtung! Seit dem 9. September befindet sich die zentrale FDJ-Leitung im Hauptgebäude, Zimmer 6. Die Rufnummer ist unverändert 259.

41 Jugendliche aus allen Abteilungen und Bereichen des Betriebes trafen sich am Sonnabend, dem 4. September, nach Feierabend vor dem Werktor, um gemeinsam mit der FDJ und der GST für zwei Tage nach Prenden zu fahren. Diese Fahrt hat allen Beteiligten sehr gut gefallen, und sie trug dazu bei, das Kollektiv noch weiter zu festigen.

Petrus meinte es an diesen beiden Tagen besonders gut mit uns, denn das Wetter war einfach herrlich. So konnten einige Freunde nach der Ankunft in

Gute Laune im Gepäck

Prenden die Gelegenheit nutzen und noch einmal — vielleicht das letzte Mal in diesem Jahr — baden gehen. Andere spielten am Nachmittag Tischtennis, Fußball oder Skat.

Das größte Ereignis war aber das Geländespiel in der Nacht. Die Teilnehmer mußten, mit Taschenlampen bewaffnet, sieben Markierungspunkte suchen. Das war in der Dunkelheit nicht so einfach. Wenn auch nicht alle Gruppen die Aufgabe lösten, so machte es doch allen sehr viel Spaß. Mit Tanz, nach Tonbandmusik, und Plaudereien ging es dann bis Mitternacht weiter.

Den Sonntag verbrachten wir dann mit Spaziergängen in dem nahe gelegenen Wald, mit Baden und unterhaltenden Spielen. Die beiden Tage vergingen viel zu schnell. Das war die Meinung der Jugendlichen, die an dieser Fahrt teilnahmen. **Skopp, FDJ-Leitung**



Wir stellen vor:

Kandidat Jörg Göthel

Von der FDJ seines Wohnbezirks in Köpenick wurde der junge Ingenieur Jörg Göthel als Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagen. Jörg hat in unserem Werk Maschinenschlosser gelernt und wurde anschließend auf drei Jahre zum Studium auf die Ingenieurschule Lichtenberg delegiert.

Seit dem 1. September dieses Jahres ist er wieder im Werk tätig. Jörg Göthel ist Jungaktivist und erhielt im vergangenen Jahr für gute Jugendarbeit die Artur-Becker-Medaille.

Auf unsere Frage, wie er sich seine

Arbeit als Abgeordneter vorstellt, erhielten wir folgende Antwort: „Ich kandidiere zum ersten Mal und bin mir im klaren, daß ich mit der Kandidatur keine einfache Aufgabe übernommen habe, sondern eine große Verantwortung. Schwerpunkt in meiner Arbeit wird die Jugendarbeit und die kulturelle Betreuung unserer jungen Menschen sein.“

Der 22jährige Ingenieur Jörg Göthel wird in enger Verbindung mit der Bevölkerung seines Wahlkreises an die Lösung der Aufgaben ebenso erfolgreich herangehen, wie er bisher sein Studium und die Jugendarbeit erledigt hat.

16²/₃-Hz-Lokomotivtransformator

Typenbezeichnung:	BMKRW 3151/15
Transformatorart:	Spartransformator (SpT/R)
Traktionsleistung:	3087 kVA Dg
Leistung für Hilfsbetriebe:	80 kVA Dg
Leistung für Heizung:	400 kVA
Schaltung:	IO
Nennspannung:	15 000/534,3 — 19,8 V (15 Stellungen)
Masse des kompletten Transformators einschließlich Kühlanlage ohne Schaltwerk:	9600 kg, davon Öl ≈ 1000 kg
Abmessungen über alles:	2385×1600×2115 Länge×Breite×Höhe

Der Lokomotivtransformator ist als Shelltype ausgeführt, d. h., es handelt sich um einen liegenden Mantelkern, bei dem die Pressung des stehenden Scheibenspulenbaus und des Kernes von dem Kessel mit übernommen wird.

Der Kern besteht aus Texturblech; entsprechend der Shelltypenbauart ist er bolzenlos ausgeführt.

Die Spulen haben Rechteckform. Als Wickelmaterial für die Reihenwicklung wird papierisolierter Kupfer-Profildraht verwendet. Die Parallelentwicklung besteht aus Kupferblechspulen. Die insgesamt 16 Anzapfungen der Parallelwicklung sind als Schienendurchführungen aus dem Trafo herausgeführt. Die Einstellung der Fahrmotorspannungsstufen erfolgt durch ein vom Kunden anzubauendes Niederspannungsschaltwerk.

Der Transformator besitzt FU-Kühlung. Der Ölluftkühler mit aufgebautem Axiallüfter und die stopfbuchslose Ölumlöspumpe sind an einer Trafoseite angebaut. Die besondere Bauform der Shelltype bringt die Preßölkühlung zwangsläufig mit sich, d. h., das gesamte umgewälzte Trafoöl durchströmt Wicklung und Kern gleichmäßig, wodurch eine sehr intensive Kühlung erreicht wird.

Die Abmessungen und die äußere Form des Transformators wurden in Zusammenarbeit mit dem Lokhersteller unter Berücksichtigung der übrigen unterzubringenden Bauelemente festgelegt. Beim Transport zum Kunden ist der Transformator auf normalen Güterwagen bahnprofilgängig.

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 20. bis 24. September

Stammessen

Montag:	Milchreis, Zucker und Zimt, Apfelmus
Dienstag:	Lungenhaschee, Kartoffeln, Krautsalat Schonkost: Lungenhaschee, Kartoffeln, Kopfsalat
Mittwoch:	Hering nach „Hausfrauenart“, Kartoffeln Schonkost: Fischröllchen, Petersiliensofe, Kartoffeln
Donnerstag:	Weißkohleintopf mit Fleischeinlage, Kartoffeln Schonkost: Gemüseeintopf, Brot
Freitag:	Käsebauch, Sauerkohl, Kartoffeln Schonkost: gef. Hackröllchen, Kartoffeln, Salat

Neben dem Stammessen zu 0,70 MDN werden täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage 0,80 bis 2,00 MDN angeboten. Zum Frühstück steht ein reichhaltiges Imbißangebot zur Verfügung. Zum Mittagessen werden verschiedene Kompotte, Salate, Kaltschalen und Obst bereitgestellt.

Am Aushang im Speisesaal kann sich jeder Kollege einen Tag vorher von dem reichhaltigen Speiseangebot überzeugen und festlegen, was er morgen essen möchte.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, gute Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir gut, sage es anderen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns.



Nr. 37/65

17. Jahrg.

Das Abonnement...

...ist mit der vorliegenden Ausgabe abgelaufen. Bitte erneuern Sie es umgehend. Es kostet wieder 0,50 MDN und reicht von der Ausgabe Nr. 38 bis 47/65 Red.

Die große Konkurrenz

Vor zwei Jahren fand ein lettischer Jäger aus der Stadt Preili einen jungen Wolf im Wald und schenkte ihn seinem Freund Vitolds Keirans. Er wurde zusammen mit Jagdhunden großgezogen und zeigte erstaunlicherweise nicht das geringste Interesse für den Wald. Jetzt ist Asa, wie V. Keirans den Findling genannt hat, zu einer ersten Konkurrenz für die Jagdhunde geworden. Der Jäger nimmt die Wölfin zur Hasenjagd mit, und sie apportiert ihm anstandslos die erlegten und angeschossenen Tiere.

Eine ungewöhnliche Tänzerin

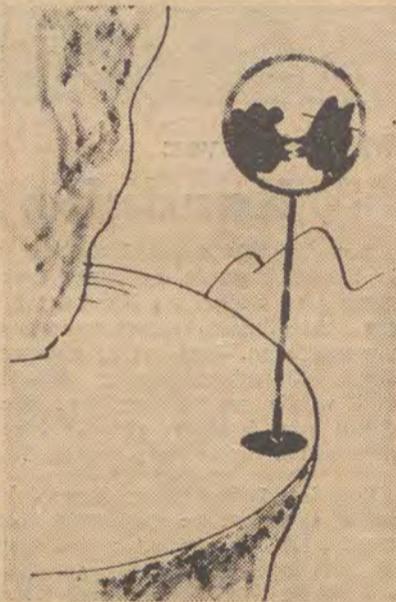
Eine Gruppe Moskauer Touristen, die durch das Gebirge in Südkirgisien wanderte, erlebte einmal ein ungewöhnliches Schauspiel: Eine Otter tanzte zu den Klängen der

Klumpfe, die ein Teilnehmer der Tour, Juri Dadonow, zupfte. Hörte er zu spielen auf, so ringelte sich die Schlange zusammen, mit dem ersten neuen Akkord aber richtete sie sich wieder steil auf.

Dann kroch die Otter näher und tauschte noch etwa zwei Stunden lang der Musik. Schließlich wurde sie des Kunstgenusses müde und kroch davon.

Noch ein „Marsianer“!

Bis heute ist das Geheimnis der Felszeichnungen in den Alpen und in der Sahara, auf denen Männer mit seltsamen Kopfbedeckungen gezeigt sind, die an Skaphanderhelme mit Antennen erinnern, nicht gelüftet. Manche Archäologen nennen diese Zeichnungen Marsianerporträts. Sie nehmen an, daß unsere planetaren Nachbarn einst der Erde Besuche abstatteten — eine vielumstrittene Vermutung. Sollten aber wirklich Marsianer den prähistori-



Ein schweres Verbot

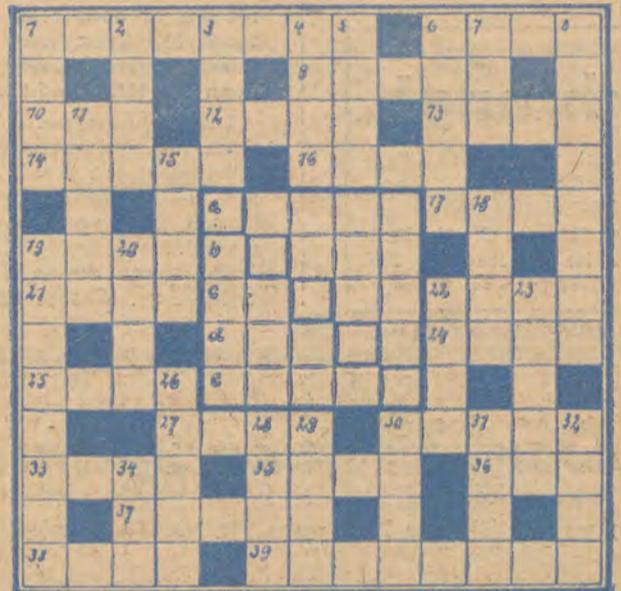
Interessantes und Kurioses aus der Sowjetunion

Diese Artikel und Zeichnungen wurden der Zeitschrift „Sowjetunion“ entnommen.



„Ich glaube, wir sind nachts Wege abgekommen...“

Rätsel-Ecke



Waagrecht: 1. Haupt- und Hafenstadt der Hawai-Inseln, 6. sowjetische Halbinsel, 9. Nachkomme, 10. Kanton der Schweiz, 12. Hochland in Vorderasien, 13. Nährmutter, 14. Staat im nordöstlichen Afrika, 16. Ruhepause, 17. Meerenge, 19. diplomatisches Schriftstück, 21. Stadt in Algerien, 22. Vertrag, 24. altes Längenmaß, 25. Beinteil, 27. grobkörniger Sand, 30. Edelstein, 33. Bezirk der DDR, 35. Erquickung, 36. Grußwort, 37. Kurort in der Schweiz, 38. Brutstätte, 39. Volksrepublik.

Senkrecht: 1. Gebäude, 3. Ölpflanze, 4. Titelheld eines Dramas von Shakespeare, 5. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 6. englischer romantischer Lyriker, 7. Lurch, 8. kurze und prägnante Erzählung, 11. Unruhe, 15. Industriestadt an der Elbe, 18. Gebirge zwischen Asien und Europa, 19. europäischer Staat, 20. Wertloses, 22. Staat in Südamerika, 23. Gewand, 26. Spielraum, Aufschlag, 28. Gestalt im „Lohengrin“, 29. großer Raum, 30. Fluß im Krainer Karst, 31. Sundainsel, 32. Ablehnung, 34. abessinischer Titel.

Füllrätsel. Waagrecht: a) Volksrepublik, b) Stadt im östlichen Oberitalien, c) Halbinsel in Ostasien, d) längster Fluß Zentralasiens, e) Halbinsel an der

Westküste Englands, Diagonale links oben nach rechts unten: europäische Hauptstadt.

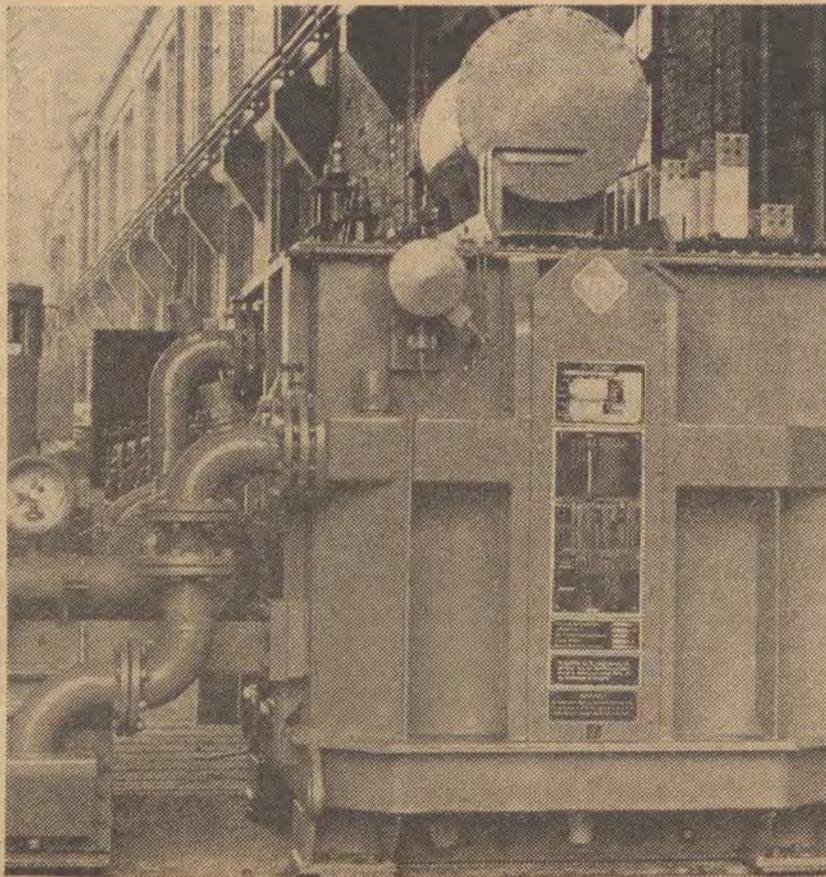
Auflösung des Rätsels aus Nr. 36
Waagrecht: 1. Ulbricht, 6. Karl Aitel, 10. All, 12. Abbe, 13. Gené, Seton, 16. Erde, 17. Lahn, 19. Fernst, Uran, 22. Drau, 24. real, 25. Kate Reep, 30. Sigel, 33. Irak, 35. Nie, Ana, 37. Heine, 38. Narr, 39. Skule

Senkrecht: 1. Ukas, 2. Belt, 3. Ibe, 4. Habe, 5. Tier, 6. Kegel, 7. Al, Istanbul, 11. Leder, 15. Ofen, 18. 19. Funktion, 20. Maat, 22. Dre, Aasen, 26. Erker, 28. Enns, 29. Pie, Stil, 31. Gast, 32. Lahr, 34. Ahr.

Füllrätsel: a) Aller, b) Eider, c) ritter, d) Seine, e) Saale — Aisne

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Knecht“ Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke; 2. Redakteur: Ingrid dermann. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Post, 108 Berlin

16 2/3-Hz-Lokomotivtransformator



8